No. 4. Neunte verbesserte Auflage! Die ersten 11,111 Expl. waren in 11 Stunden vergriffen. 1848.

Berliner Grossmaul.

So reden sie!

Geh. Rath: Die Person muß geschützt und das Eigenthum gesichert sein. Anarchie darf nicht geduldet werden Das Ansehen der Behörden muß aufrecht erhalten werden.

Demagoge: Minister, die nichts für das Wohl des Volks thnn, müssen zur Verantwortung gezogen werden. Jeder fleißige Arbeiter darf verlangen, daß durch die Arbeit seine Existenz gesichert sein.

Spießbürger: Die Ordnung müssen wir aufrecht erhalten, das ist unsere Pflicht. Rampen dürfen nicht weggetragen werden. Eiserne Geländer sollen nicht gemißhandelt werden. Minister-Hotels müssen so gut ihres Lebens sicher sein, als Demokraten-Dachstuben.



So denken sie!

Geh. Rath: So kann es nicht bleiben. Der Demokratische Club, dieses Wespennest muß aufgelöst werden und die Mitglieder desselben müssen mit ihren eigenen Piken gespießt werden, eher wird es nicht ruhig.

Demagoge: Mein Aufhetzen hat gefruchtet. Die Kerls haben gut gewirthschaftet, wenigstens für den Anfang. Nun noch einige derbe Plakate, dann wird sich die Sache schon machen.

Spießbürger: Laßt den Kerl blasen, ich bleibe zu Hause. Meine Knochen bezahlt mich keen Mensch. Meinetwegen können sie die ganze Linden sammt des Brannenburger Dhor wegdragen, ich rühre mir nich!

Preis 1 Sgr.
Unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.

Sonnabend, den 26. August,

einige Tage nach Errichtung der Menschen-Schlächterei in Charlottenburg; mehrere Tage nach der salbungsvollen Predigt des Superintendenten Männeken daselbst über den schönen Text: „Liebet Eure Feinde"; mitten in der Zeit der tapferen Heldenthaten des General-Feldmarschalls a. D.*) Flümicke; kurze Zeit vor dem Verbot, politische Plakate an den Ecken zu kleistern, und acht Stunden vor der zweiten glorreichen Revolution.

*) Anmerkung des Setzers. — a. D. heißt „als Deibel."

Wie Mutter Germania ihre 34 Kinder zur Einigkeit ermahnt.

Nanu, kommt her, Kinderkens, verdragt Euch, ich bin Eure Mutter, die Central-Gewalt über Euch hat. Hört mir ruhig zu, ick will Euch wat sagen. Du Preußen, stell' Dir an die Spitze, aber laß für Oesterreich auch eenen Platz frei, sonst giebt et Confusion. Du, Hannover, eigensinniger Junge, mache die Augen uf, sonst kannste sehen, wo Du bleibst. Würtemberger, stell Dir dichte ran, es sind keene Demokraten und Du, Sächser, sei nich falsch, laß des Baden sind, sonst verkaufst Du noch, und Ihr, Hessens, gebt Euch die Hände, so, Ihr habt Euch nichts vorzuschmeißen. Coburger, komm, da ist der Weimarsche, küsse ihn. Mein Godd, is des eene Unruhe unter die Geschwister. Braunschweiger, denke nich, deß Dir Alles Wurscht ist, nimm den Nassauer bei die Hand und trinke mal. Meklenburger, vergeßt Euer Wappen, da habt Ihr mehr wie eenen Anhalt; alter Dessauer, wat brummst Du da? Bernburger fürchte Dir nich, der Cöther beißt Dir nich. Kleener Schwarzburg, Rudolstädter, Du bist kleene geblieben, Hohenzollern hat sich besser ruf gearbeitet, deß muß man sagen, aber dessentwegen muß Eener nich een Neidhammel sein wollen. Wat krabbelt Ihr denn da so rum, Ihr Reuß, Greiz, Schleiz, Lobensteiner, nicht gemuckst, sonst giebt es eenen Katzenkob. Warte Bayerischer, wat schleichst Du da so hinten rum, willste gleich ran, ich wer dir des Einsiedlerleben aus den Kob bringen! Und Ihr, Waldeck, Lippe und Homburg, haltet Euch fest an mir, uf Eure eegenen Beene könnt Ihr doch nicht stehen. So, so, seid Ihr nanu Alle beisammen? Na, denn duht mir den Gefallen und bleibt so lange beisammen, bis Euch Onkel Engländer, der großmäulige Pfeifenkrämer, und Vetter Russe, der Zobelhändler, so gesehen hat, wie Euch anno 15 schon Nachbar Franzose erblickt hat, det wird gut vor Euch sind.

Wie der Barbier Till seine Kunden barbiert.

Erster Kunde.

Studiosus Windbeutel. Barbier Till.

Till. Guten Morgen, Herr Doctor.

Windbeutel. Wo bleiben Sie denn so lange, Herr Bartkratzer? Sie sind ja noch langsamer als die National-Versammlung.

Till. Das ist wohl nicht gut möglich.

Windbeutel. Was giebt's Neues, Till?

Till. Es macht sich. Die Berliner sind sehr aufgeregt. Die Constabler, diese Männer des Stillstandes und des langsamen Fortschrittes gefallen ihnen nicht.

Windbeutel. Wozu auch gleich 2000? Denkt man etwa, die Menge muß es bringen, oder Viel hilft Viel. Jetzt haben wir Militair, Bürgerwehr, Constabler und Gensd'armen, und doch keine Ruhe.

Till. Hätten wir das Alles nicht, dann hätten wir Ruhe.

Windbeutel. Dächten die Berliner so wie wir Studenten, dann stände es anders um unsere Errungenschaften. So aber haben wir Studenten umsonst hinter den Barrikaden gestanden, umsonst vernachlässigen wir unsere Studia, umsonst verkneipen wir unser Geld, kein Versprechen wird Wahrheit. Monecke und Schlöffel, diese Edelsteine, wenn auch ungeschliffen, sitzen. Wo bleiben da die breitesten Grundlagen? Ich sehe nicht einmal schmale. —

Till. Ich auch nicht. Ich sehe gar keine.

Windbeutel. Die tapfersten Vorkämpfer der Nation, die Demagogen Korn, Siegerist &c. werden eingeschmissen. Welche Tyrannei! Tod und Teufel. Und das Volk leidet das? Wozu Revolution, wenn Gesetze gelten sollen? Wir wollen keine Gesetze, wir wollen Freiheit. Das Volk ist souverain, es ist mündig, es hat mitzusprechen und doch murrt es kaum.

Till. Ja, es thut noch weniger als die National-Versammlung, die brummt und murrt doch noch mitunter.

Windbeutel. Eine Kammer müssen wir haben, nicht mehr nicht weniger. Kein Adel, kein Veto, keine Garde darf geduldet werden.

Till. Wenigstens nicht in Charlottenburg.

Windbeutel. Schweige Er, bis Er gefragt wird. — Eine demokratische Constitution müssen wir haben. Für die Arbeiter und Handwerker muß gesorgt werden, das ist die Pflicht des Staats und jedes Ehrenmannes.

Till. Ganz meine Meinung, mir aus der Seele gesprochen. Man sieht's doch gleich, wenn Einer studirt. — Sie wollen ja wohl heute Ihre Schuld berichtigen, Herr Doctor? —

Windbeutel. Heute nicht, abergläubischer Till. Mein Wechsel ist ausgeblieben. — Spute Er sich, Till. Ich muß gleich nach dem Club; wir haben heute wichtige Sachen vor; der Reichsverweser bedarf unseres Schutzes und unserer Unterstützung: wir werden ihn zu Ansehen bringen.

Till. Wie wollen die Herren das möglich machen?

Windbeutel. Wir werden eine Adresse an ihn erlassen. — Dann werden wir über das Wohl des Vaterlandes berathen.

Till. Seitdem so viel über das Wohl des Vaterlandes berathen wird, ist das Vaterland von keiner Seite wohl berathen.

Windbeutel. Das versteht Er nicht, Er Bartscheerer.

Till. Na, es war nicht so gemeint, Herr Doctor. —

Windbeutel. Dem Senate müssen wir auch Eins anhängen, er wird nachgerade sehr dreist. Nun mache Er, daß Er fortkommt. Ich glaube gar, der Kerl will mich aushorchen.

Till. Halten Sie mich etwa für einen Constabler? Ich bin an Arbeit gewöhnt. Adieu, Herr Doctor.

Windbeutel. Packe Er sich, langweiliger Mensch! —

Zweiter Kunde.

Volksbeglücker Wühler. Barbier Till.

Till. Guten Morgen, Herr Wühler.

Wühler. Hat Ihn der Teufel schon wieder hier?

Till. Zu dienen, Sie haben mich hier.

Wühler. Was giebt's Neues, Till?

Till. Es macht sich. Der Straßenclub unter den Linden und vor der Universität ist sehr zahlreich, besonders des Abends. Die Mitglieder des Straßenclubs können bekanntlich nicht eher einschlafen, als bis sie sich überzeugt haben, daß die Constablers noch leben.

Wühler. Ja, gerade wie die Kinder, welche man mit dem schwarzen Mummum zu Bette jagt. Aber das ist Alles noch nichts, es muß besser kommen. Berlin ist viel zu ruhig. Die Aufregung läßt viel zu sehr nach. Das Bischen Fenstereinwerfen bei Auerswald und Märker ist ja gar nichts. Es muß wieder etwas Großes geschehen! Na, vielleicht heut Abend — — —

Till. So denke ich auch.

Wühler. Die Zeughausgeschichte ist nicht recht geglückt; im Ganzen war der Plan auch dumm angelegt. Wir hätten den Hauptmann und seine Soldaten nicht weglocken sollen. Hätte er sich zur Wehre gesetzt und einige Hundert Arbeiter bei Vertheidigung des Zeughauses erschossen, so wären die Bürger, welche jetzt Alles schlafmützig dulden, in Feuer und Hitze gerathen und wir hätten die beste Gelegenheit gehabt, die Republik zu proclamiren. Mit einigen zwanzig rothen Fahnen hätten wir Wunder gethan.

Till. Was ist denn eigentlich Republik, Herr Wühler?

Wühler. Esel, der das nicht weiß. Republik ist, wo Jeder machen kann, was er will. Der Arbeiter gilt da so viel als der Minister und verdient mit Spielen 1 Thlr. 8 gGr. den Tag.

Till. I nu mein Jees, denn war das bei Plötzensee wohl schon der Anfang zur Republik, da spielten die Arbeiter auch den ganzen Tag und bekamen dafür 15 Sgr.

Wühler. Freilich, lieber Till. Die Reaction hat aber dem Dinge ein Ende gemacht und läßt nun wieder auf Accord arbeiten. Da habt Ihr den Rückschritt in's alte System.

Till. Das verfluchte alte System!

Wühler. In einer Republik kann jeder Landstreicher Minister werden, wenn er nur eine gute Lunge hat. Haben wir nur erst die dummen Bürger dahin gebracht, daß sie sich der rothen Fahne anschließen, dann bin ich auch bald Minister.

Till. Herrlich, dann können Sie auch wohl die alte Schuld bezahlen?

Wühler. Ruhig, alter Bursche, dann wirst Du Geheimer Sanitäts-Rath.

Till. Ach hätten wir nur erst Republik.

Wühler. Geduld, wird schon noch kommen. Wir lassen nicht eher nach. Für's Erste halten wir Berlin in ewiger Aufregung, alle Augenblick machen wir einen Tumult, die Constablers kommen uns hierbei gut zu Statten. Aller Erwerb hat aufgehört, die Bürger müssen alle an den Bettelstab, dann kommt uns der Winter zu Hülfe, die Behörden mit ihren politischen Verfolgungen arbeiten uns in die Hände, die Bürger und Arbeiter gerathen in Verzweiflung und dann haben wir gewonnenes Spiel.

Till. Sie sind ein ganzer Mann, Sie meinen es aufrichtig mit dem Volke.

Wühler. Larifari, was liegt mir am Volke, wenn ich nur steige. Auch die Landleute müssen aufgehetzt werden. Das werden unsere funfzig Provinzen-Aussöhner schon besorgen. Die Gutsbesitzer werden ausgeplündert und die Edelhöfe in Brand gesteckt.

Till. Sie sind ein großer Mann.

Wühler. Die Reichen müssen runter; sie haben lange genug geherrscht. Jetzt wollen **wir** herrschen, die wir nichts zu verlieren haben. Das Volk ist souverain.

Till. Davon habe ich noch nichts bemerkt.

Wühler. Till, beeile er sich. Ich muß auf die Straße, um zu sehen, was unsere Placate für Wirkung thun und muß unter der Hand das Volk gegen die Constabler aufhetzen. Alsdann in den Club. Ruhe soll nicht werden, so lange ich noch meinen Mund aufthun kann.

Till. Den zu stopfen, möchte dem Staatsanwalt selbst zu schwer werden.

Wühler. Nun mache er, daß er fortkommt. Nimm er jene Placate mit auf seine Stube, dort kommen arme Leute hin und schimpfe er tüchtig auf die Reichen, auf die Minister, auf die National-Versammlung, auf die Constablers, dann hilft er Unzufriedenheit erregen, und das ist vor der Hand genug.

Till. Werde Alles besorgen, Herr Wühler, verlassen Sie sich auf mich.

Wühler. Nun fort mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Einigkeit in Beispielen.

Einig sind:

Der König und das Volk,
Die Rechte und die Linke der National-Versammlung,
Der Magistrat und das Polizei-Präsidium,
Berlin und die Provinzen,
Die Charlottenburger und die Democraten;
Der demokratische Club und der patriotische Verein,
Der Verein für Volksrechte und der Verein für König und Vaterland,
Preußen und Deutschland,
Die Buchdruckerei-Besitzer und die Buchdrucker-Gehülfen,
Die Berliner Bürger und die Garden,
Die Studenten und das Charlottenburger Militair,
Herr **Held** und der Staats-Anwalt,
Die Postbeamten u. Hr. Postrath **Schmückert**,
Die „Vossische Zeitung“ u. die „ewige Lampe“,
Der „Staats-Anzeiger“ u. der „Kladderadatsch“,
Herr **Küstner** und die Rezensenten,
Die Fabrikanten und die Arbeiter,
Die Constabler und der Straßenklub,
Cavaignac und die Franzosen,
Die Seehandlung und die Müller,
Herr **Hansemann** und die Tuchmacher,
Die Engländer und die Irländer,
Die Wiener und ihr Kaiser,
Die Deutschen und die Polen,
Die Gutsbesitzer und die Bauern,
Die Adligen und die Bürgerlichen,
Die Jesuiten und der Papst,
Der König von Neapel und sein Volk,
Die Pfaffen und die Schullehrer,
Die ordentlichen und die außerordentlichen Professoren,
Der Reichsverweser u. die Monarchen Deutschlands,
Die Literaten und das Allgemeine Landrecht,
Und der Teufel und seine Großmutter.

Während das Ministerium Camphausen die Revolution ganz verleugnete, erklärt sie das Ministerium Auerswald für ein in wilder Ehe erzeugtes Kind! —

Das Arbeitshaus und die Tretmühle.

Die Gefangenen im Arbeitshause, welche auf der Tretmühle beschäftigt sind, geben den Neuhinzukommenden gewöhnlich den Rath: Haltet euch links, denn rechts ist es nicht auszuhalten. Aehnlich könnte man auch den Deputirten rathen: „Haltet Euch links, rechts ist es nicht zum Aushalten, dort müßt Ihr zu viel treten.“

Naturgeschichte der Schneider.

Durch die Bemühungen des Herrn Liedke, bekannt als Sturmläufer gegen den demokratischen Club, sind wir mit einer neuen Schneider-Innung beglückt worden, nämlich der Brettschneider-Innung. Wir haben nun, sollte man's denken, daß die Schneider so vielseitig wären: Brettschneider, Steinschneider, Herren-Schneider, Damen-Schneider, Courschneider, Aufschneider, Hofschneider, Gesichterschneider, Schweineschneider, Papierschneider, Patentschneider, Geldschneider, und — das Beste kommt nach — Louis Schneider. Halsabschneider und Flickschneider nicht zu vergessen.

Warnungs-Anzeige.

Um die Wirkung der Constabler auf Gesetzlichkeit und Ordnung eindringlicher zu machen, sollen dieselben an ihren Hüten die Inschrift erhalten: „Müßiggang ist aller Laster Anfang.“ Durch diese Inschrift soll angedeutet werden, daß vermittelst der Constabler alle ihren wohlverdienten Lohn empfangen werden, welche sich durch Müßiggang zu Lastern verleiten lassen.

Herr Hansemann und der Staatsanwalt.

Herr Hansemann soll vom Preußen-Vereine beim Staats-Anwalt denuncirt worden sein, daß er durch seine Finanz-Maßregeln zur Unzufriedenheit mit der Regierung aufreize. Und da das Allg. Landrecht noch gilt, wir uns auf dem Rechtsboden befinden, so muß der Staats-Anwalt darauf eingehen, wenn er nicht nach Ratibor oder Münster versetzt sein will.

(Eingesandt.)

Eklicher politischer Katzenjammer.



Getreue Ansicht eines bei der Minister-Hotel-Affaire verhafteten demokratischen Clübbers, der nun über die Weisheit der ganzen Affaire zu Verstande gekommen ist und seinem innern Auge die „Zehn Jährchen“ vorüber führt, wo er „fern von Madrid“ Zeit hat darüber nachzudenken, warum denn die Revolte eigentlich stattgefunden hat.

Eingerächter, wenn gleich etwas ramponirter Constabler, früher Staffirmaler und Naturdichter.

(Nachschrift der Redaction.)

Scheidewasser, mein gutster, schadenfroher Bummler! Dein Register hat ein Loch — Du hast die Amnestie außer Acht gelassen.

☞ Das Großmaul erscheint wöchentlich ein- bis zwei Mal und kostet jede Nummer 1 Sgr. — Alle öffentlichen Lokale und Abonnenten, welche sich bei dem Verleger melden, erhalten diese Zeitschrift für monatlich 5 Sgr. in's Haus geschickt. Für die Monate August und September abonnirt man in allen Buchhandlungen und bei allen Königl. Post-Aemtern mit **9 Sgr.** Jedes folgende Quartals-Abonnement wird 15 Sgr. betragen. Subscribentensammler erfahren die näheren Bedingungen in der **Expedition, Spandauerstraße Nr. 49.**

Verlag und Schnellpressendruck von Ferd. Reichardt & Co., Spandauer-Straße 49.